

# Der Winter kann kommen

Verkehrsteilnehmer sind gebeten, Streuwagen im Einsatz vorbeizulassen

VON MANON KRAMP

Der Winter steht vor der Tür. Wann die ersten richtigen Schneefälle kommen oder Glatteis die Straßen erobert, weiß niemand. Der Streudienst der Straßenbauverwaltung ist auf jeden Fall gewappnet. wort.lu hat nachgefragt, wie man sich dort vorbereitet hat.

In Bartringen, wo sich die Lager für das Streugut auf den Autobahnen befinden, sind die Hallen zu etwa drei Vierteln voll, berichtet Paul Mangan, Chef des Autobahnunterhalts bei der Straßenbauverwaltung. Die Reste des Vorjahres müssten noch aufgebraucht werden, dann würde man die beiden Hallen mit ihrem Fassungsvermögen von 3 200 Tonnen wieder auffüllen.

In diesem Jahr hätten die Streudienste bereits zwei Einsätze im Norden und einen im Süden gefahren, so Mangan. Doch die Arbeit fängt nicht erst mit den ersten Schneeflocken an. Bereits im März laufen die Vorbereitungen für die Wintersaison mit den Ausschreibungen für die Salzlieferungen an. Dann folgen die Bestellungen sowie die Einsatzplanung und die Umsetzung etwaiger Änderungen.

Um die Lieferungen sicher zu stellen, wird nicht bei einem einzigen Anbieter eingekauft. Das Streugut für Luxemburg stammt aus dem nahen Frankreich und



Der Streudienst der Straßenbauverwaltung ist für den Fall der Fälle gewappnet.

(FOTO: MARC WILWERT)

dem Neckar-Gebiet in Deutschland. Das verwendete Salz (NaCl) sei von hoher Qualität, erklärt Mangan. Bei einer Lagerung in Silos könnten die in einem Salz von minderer Qualität enthaltenen Feststoffe verkleben und damit die Implosionsgefahr erhöhen.

Ein besonderes Streugut ist zudem auf Autobahnen mit einem sogenannten Flüsterbelag erforderlich. „Hier wird eine Calciumchlorid-Lauge verwendet, die sich wie ein Film über den Asphalt legt“, betont Mangan. Einfaches Salz versickere in dem großporigen Belag und sei somit unnützlich. Richtige Alternativen für einen breiten Ein-

satz gebe es für Salz eigentlich nicht. Feiner Kies könne in den Streuwagen nicht verwendet werden. Dieser könne allenfalls auf Plätzen per Hand oder mit kleineren Maschinen verteilt werden. Auch sei man nicht auf die Lagerung der benötigten Massen eingerichtet.

Und diese sind in der Tat enorm. Bei einer kompletten Abdeckung des Autobahnnetzes mit seinen Aus- und Auffahrten muss eine Fläche von 3 106 000 Quadratmetern gestreut werden. Die Fahrten erfolgen entsprechend einer genauen Streckenaufteilung. „Wann gestreut wird, hängt von

der Witterung sowie von den verantwortlichen Straßenwärtern ab, die die jeweilige Entwicklung auf den Fahrbahnen erfahrungsgemäß am besten einschätzen können“, sagt Mangan. Er macht denn auch einen wichtigen Aufruf an alle Verkehrsteilnehmer, mehr Rücksicht auf die Streuwagen zu nehmen und die breiten Fahrzeuge bei ihrem Einsatz vorbeizulassen, damit sie ihre Aufgabe auch erfüllen können.

[www.cita.lu](http://www.cita.lu)

